

ARTO PAASILINNA

Die
Giftköchin

Roman



BASTEI ENTERTAINMENT 

suchen hatten. Es entstanden zwei Theorien: Nyssönen meinte, die Raben kämen an die Straße, um kleine Steine zu fressen. Hatten sie nicht einen speziellen Kropf, der verlangte, daß sie zur Förderung der Verdauung Kies fraßen? Die beiden anderen lachten spöttisch, sie bezweifelten, daß es so etwas wie einen Kropf überhaupt gab, jedenfalls bei Raben. Sie waren überzeugt, die Aasvögel hätten die Autobahn in Überwachungsabschnitte von jeweils zweihundert Metern eingeteilt und warteten dann auf ihrem Teilstück, um sich an den Kadavern der von Autos überfahrenen Kleintiere gütlich zu tun.

Der im Rabenstreit unterlegene Kake wechselte das Thema. Er beschwor seine Freunde, sich am Ziel anständig zu benehmen. Er habe genug von all den Vorfällen auf diesen Ausflügen. Er erinnerte daran, daß

man schließlich zu seiner lieben Oma fahre. Diese sei eine alte Frau, das müßten die anderen doch verstehen.

Die beiden meinten darauf, Kake habe anscheinend Angst, die Alte könnte einen Herzschlag kriegen und sterben, könnte vor ihren Augen ins Gras beißen. Außerdem fahre er doch selber einmal im Monat hin, um sich in Harmisto volllaufen zu lassen und zu schweinigen. Von dem, was da ablaufe, werde in der Stadt eine Menge erzählt.

Nyysönen erklärte, die alte Frau in Harmisto sei eigentlich nicht seine richtige Oma, sondern die Frau des Bruders seiner Mutter, also die Frau seines Onkels, demzufolge eine Tante oder so was Ähnliches. Also durchaus nicht die eigene Großmutter, auch wenn sie furchtbar alt sei.

Er fing an zu prahlen, sein Onkel sei ein echter Oberst gewesen, habe schwer was

drauf gehabt und an der Front die brenzligsten Situationen gerettet, die Russen würden immer noch im Flüsterton von ihm erzählen, obwohl der Kerl schon hundert Jahre tot sei.

Jari Fagerström und Pertti Lahtela verkündeten, ein toter Oberst interessiere sie nicht. Man schieße auf das Kasernenpack, so lautete ihre unerschütterliche Meinung.

Überhaupt bewegte sich das Gespräch der Burschen auf der untersten Ebene. Unanständige Ausdrücke wurden so flüssig verwendet, daß sie keine praktische Bedeutung mehr hatten, sie waren lediglich Hilfwörter, die die Rede auflockerten.

Als man von der Autobahn auf eine Nebenstraße abbog, wollte Kauko Nyysönen von den anderen wissen, wo sie das Auto gestohlen hatten und wo sie es nachher lassen wollten. Er tat kund, daß er mit diesem neuerlichen Autodiebstahl nichts zu tun haben

wolle. Er schätzte es nicht, sich mit Kleinigkeiten abzugeben, und eben dazu zählte Autodiebstahl.

Jari Fagerström berichtete, das Auto stamme von der Uudenmaanstraße. Er wolle einige Tage damit fahren und es dann irgendwo stehenlassen. Es lohne sich nicht, denselben Wagen längere Zeit zu behalten. Vielleicht wäre es lustig, ihn übermorgen in irgendeiner Kiesgrube zu Schrott zu fahren oder gegen eine Kiefer zu donnern. Jari liebte es, Autos zu demolieren. Nyyssönen könne jedenfalls dankbar sein, daß er eine kostenlose Fahrgelegenheit habe.

Im Dorfladen von Harmisto kauften sie zwölf Flaschen Leichtbier und zehn Liter Benzin. Während die Verkäuferin den Sprit einfüllte, stahl Pera aus dem Regal fünf Schachteln Zigaretten. Das bewerkstelligten sie, indem sich Jari im passenden Moment an

der Fleischtheke bemerkbar machte und Aufschnitt verlangte, so daß die Kassiererin für einen Moment dorthin gehen mußte. Im Auto bemerkte Pera zu seinem Ärger, daß er in der Eile die falsche Marke genommen hatte.

Kauko Nyysönen fiel ein, daß man nicht an den Blumenstrauß für die Oma gedacht hatte. Oft brachte er Linnea Blumen oder wenigstens eine Tafel Schokolade mit. Kake hielt sich selbst in gewisser Weise für einen Kavalier. Außerdem war es nie schädlich, wenn man Frauen Blumen schenkte.

Jari Fagerström hielt neben der Bahnstrecke bei einem alten, verlassenen Stationsgebäude. An der Wand wuchsen Bauernrosen; Fagerström holte ein Stilett aus der Tasche und schnitt ein Bündel der schönsten Blüten vom Strauch ab.